



Russland will Sicherheitsgarantie
Putin verlangt, dass die Ukraine niemals der Nato beitrifft. Darauf wird der Westen kaum eingehen. 22

Booster-Sprint
In puncto Auffrischungsimpfungen hat Liechtenstein die Schweiz bereits überholt. 3



Corona: 19 Personen hospitalisiert und ein weiterer Todesfall

Im Vergleich zu den vorgehenden Tagen fielen gestern die Covid-Fallzahlen niedrig aus: Von Montag und Dienstag wurden vier neue Coronafälle gemeldet. Damit haben sich bislang insgesamt 5404 Personen in Liechtenstein mit dem Virus infiziert. 4994 Personen sind mittlerweile wieder genesen, während 343 aktiv mit dem Coronavirus infiziert sind.

Relativ stark stieg die Anzahl Hospitalisierungen an: Aktuell befinden sich 19 Personen im Spital. Das sind 4 mehr als noch am Vortag. Von Montag auf Dienstag kam es auch zu einem weiteren Todesfall. Damit traten bislang insgesamt 68 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Die 14-Tages-Inzidenz und die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Personen sind etwas gesunken, zählen aber immer noch zu den höchsten Europas. So liegt die 14-Tages-Inzidenz aktuell bei 1977 und die 7-Tages-Inzidenz bei 909. (red)

Sapperlot

Fussballkarrieren haben ihre Hochs und Tiefs. Meine Karriere erreichte jedoch an ein und demselben Tag ihren Höhe- sowie Tiefpunkt. Vor 18 Jahren trafen sich die Schaaner E-Junioren vor dem Auswärtsspiel auf dem Parkplatz des Restaurants Rössle. Um Punkt 11 Uhr stand ich auf dem Parkplatz - und niemand sonst. Ein Restaurantgast teilte mir mit, dass die Gruppe bereits eine halbe Stunde früher losgefahren sei. Was nun? Ich bat meinen Vater, mich schnell zum Fussballplatz zu fahren. «Wo spielt ihr denn?», fragte er. «In Ruggell», glaubte ich. Aber falsch geraten: In Ruggell standen wir vor einem leeren Fussballplatz. Zweiter Versuch: Trübbach. Dieses Mal lag ich richtig. Aber als wir ankamen, war die erste Halbzeit bereits vorbei. Doch voller Zorn gab ich für den Rest des Spiels alles - und schoss erstmals zwei Tore. Die Schaaner E-Junioren gingen mit einer 11:2-Niederlage vom Platz. Und ich wusste, dass es nun Zeit war, meine Fussballkarriere zu beenden. *Elias Quaderer*

Frick vor Wechsel zum FC Luzern

Der FC Vaduz bestätigt den Abgang von Mario Frick vor dem Spitzenspiel am Sonntag offiziell (noch) nicht.

Philipp Kolb

Das Onlineportal «nau.ch» und die Zeitung «Blick» vermeldeten gestern, gestützt auf sichere Quellen, dass FC-Vaduz-Trainer Mario Frick ab dem 3. Januar einen neuen Arbeitgeber hat. Er soll die Nachfolge von Fabio Celestini antreten, den FC Luzern aus dem Tabellenkeller holen und den Verein so vor dem Abstieg retten. Offiziell bestätigte dies gestern weder der FC Luzern noch der FC Vaduz, und das hat seine Gründe. Am Wochenende finden die letzten Spiele vor der Winterpause in der Super und in der Challenge League statt. Im Falle von Vaduz kommt es am Sonntag in Winterthur (14.15 Uhr) gar zum packenden Spitzenspiel zwischen Leader Vaduz und dem Zweitplatzierten Winterthur. Es ist logisch, dass der FC Vaduz den Trainer-Transfer bis nach diesem wichtigen Spiel zurückbehalten wollte. «Der Fokus gilt voll und ganz dem Spitzenspiel, weshalb es keine weitere Stellungnahme seitens des Vereins oder seitens des Cheftainers Mario Frick geben wird», schreibt der FC Vaduz gestern Nachmittag.

Überraschender und doch logischer Schritt

Irgendwann gab's nun aber ein Informationsleck, weswegen der Trainerdeal doch früher bekannt wurde. Und dieser kam für viele überraschend. Auch für Ludovic Magnin, der neben Alex Frei und Mauro Lustrinelli ebenfalls in Verhandlungen mit dem FC Luzern stand. Magnin zeigte sich gegenüber der «Luzerner Zeitung» über-

rascht, da er vom FC Luzern keine Absage erhalten habe.

Der Wechsel von Mario Frick in die Super League zu Luzern kommt auch für Aussenstehende überraschend. Frick hat sich mit seiner Mannschaft im Verlauf der Meisterschaft die Leaderposition erkämpft und der FC Vaduz gilt als grosser Aufstiegs kandidat. Logisch ist der Schritt von Frick aber dennoch. Nicht zum ersten Mal wird der Liechtensteiner Rekordtorschütze als möglicher Trainernachfolger genannt - auch als YB und Zürich einen Trainer suchten, fiel Fricks Name, und das kommt nicht von ungefähr. Frick hat bei seiner ersten Trainerstation als Profi komplett überzeugt. Vaduz ist unter ihm in die Super League aufgestiegen und hat sich dort trotz deutlich kleinstem Budget sehr teuer verkauft. Beinahe wäre nach einer Top-Rückrunde der Ligaerhalt gelungen. Auch neben dem Platz bei TV-Interviews war Frick stets gefragt und machte mit seiner direkten Art eine gute Falle.

Wegen laufenden Vertrages wird Ablöse fällig

Die offizielle Vollzugsmeldung des Trainertransfers wird erst in der kommenden Woche erwartet - nachdem Vaduz und Luzern ihre letzten Spiele der Vorrunde absolviert haben. Wie viel der FC Luzern für Frick an den FC Vaduz überweisen muss, dürfte dann aber nicht bekannt werden. Die Vereine halten sich in der Regel an eine Stillschweige-Vereinbarung. Sicher ist, dass Luzern eine Ablöse zahlen wird, da Mario Frick in Vaduz noch einen Vertrag bis im Juni 2022 besitzt. 13



Mario Frick macht den nächsten Schritt seiner Trainerkarriere. Bild: Archiv, Eddy Risch

Kantone befürworten flächendeckende 2G-Regel

Eine Verschärfung der Massnahmen ist mehrheitlich unbestritten. Schliessungen werden aber abgelehnt.

Der Bundesrat hat vergangene Woche zwei Varianten für die nächsten Schritte im Kampf gegen die Coronapandemie bei den Kantonen in die Vernehmlassung gegeben. Befürwortet wird mehrheitlich die Einführung einer flächendeckenden 2G-Regel in Innenräumen samt Maskenpflicht.

Auf Ablehnung stösst hingegen die 2G-Plus-Regel für Bereiche, wo Maskentragen und Sitzpflicht nicht möglich ist. Hier hatte der Bundesrat vor-

geschlagen, dass Geimpfte und Genesene zusätzlich ein negatives Testergebnis benötigen. Schliessungen sollen nach Ansicht der Kantone verhindert werden. Der Bundesrat wird voraussichtlich am Freitag über neue Massnahmen entscheiden. Die liechtensteinische Regierung hat angekündigt, die neuen Massnahmen in der Schweiz zu übernehmen.

Seit gestern gibt es nun eine offizielle Impfpflicht der Eidgenössischen

Impfkommission (Ekif) und des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) für Kinder zwischen fünf und elf Jahren. Die Empfehlung gilt vor allem dann, wenn die Kinder bereits durch eine chronische Erkrankung vorbelastet sind oder mit einem Risikopatienten im gleichen Haushalt leben. Die Impfmöglichkeit in Liechtenstein soll wie in der Schweiz ab Januar gegeben sein.

Auch für Reisende hat das BAG gestern eine neue Lösung präsentiert.

Für Genesene stellte die Anforderung eines negativen PCR-Tests bei der Einreise teilweise ein Problem dar. Dies da der PCR-Test bis zu drei Monate nach einer Erkrankung positiv ausfallen kann. Neu ist eine Rückreise in die Schweiz auch per Flugzeug möglich, wenn ein ärztliches Attest darüber, dass die Person symptomlos ist, und ein negativer Schnelltest vorliegen. 20

Patrik Schädler

REICHMUTH & CO
PRIVATBANKIERS

Pionier in Vorsorge-lösungen

Marco Piccirillo
Kundenverantwortlicher

